



Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft,
 liebe Anwender energetischer Therapieverfahren,
 liebe interessierte Leser!

Warum entwickeln sich chronische Krankheiten?

Das Hauptthema, was uns nicht mehr lässt, sind chronische Krankheiten. Warum ist es so schwierig, damit fertig zu werden? Was verhindert, dass Heilungsprozesse zum Abschluss kommen, statt in einen chronischen Verlauf überzugehen? Das sind die entscheidenden Fragen, die sich heute stellen, aber auch für jeden (noch) Gesunden wichtig sind, um vorbeugen zu können.

Ist es das Alter, das automatisch in eine chronische Erkrankung führt? Tatsächlich häufen sich die Entzündungsherde im Laufe der Jahre. Zwar kommt man gewöhnlich ohne derartige Belastungen auf die Welt, mit 60 Jahren können es jedoch 20 oder mehr sein. Viele dieser Herde bleiben versteckt und symptomlos, wie zum Beispiel eine Stumpfpappendizitis nach Blinddarmentfernung, haben aber oft Fernwirkungen.

Das Gleiche gilt für belastete Zähne oder – schlimmer noch – für die Kieferostitis (NICO), die nicht einmal im Röntgenbild sichtbar ist, aber zu einer inneren Auflösung des Kieferknochens führen kann.

Um diese ungünstige Entwicklung an umschriebenen Stellen im Organismus zu verstehen, müssen wir ganz tief in die Grundlagen jeder Heilreaktion gehen. Es handelt sich dabei um genetisch festgelegte Abläufe, die unter anderem durch Prof. Dr. Dr. Jürgen Schole bis ins Detail erforscht wurden. Sein Buch, das er zusammen mit Prof. Dr. Lutz verfasst hat, sollte die Bibel jedes Arztes oder Heilpraktikers sein. Etwas einfacher und leichter zu lesen sind die Zusammenhänge, dargestellt in „Grundlagen des Lebens“ vom Autor (beide Bücher im BoD-Shop erhältlich).

Ohne dieses Basiswissen über den Zellstoffwechsel ist jede Behandlung Russisch Roulette, denn der gewünschte Effekt kann auch nach hinten losgehen.

Dazu folgendes Beispiel. Ein Magengeschwür kann anabol oder katabol sein. Op-

tisch zeigt sich bei der Magenspiegelung in beiden Fällen eine Vertiefung in der Magenwand, allerdings mit einem entscheidenden Unterschied: das katabole sieht aus wie ausgestanzt, das anabole hat einen wulstigen Rand.

Der kundige Therapeut weiß dann sofort, wie er zu behandeln hat. Dem ersten Patienten verbietet er strikt die Kohlenhydrate, beim zweiten macht er einen Cortisonstoß (!). In beiden Fällen heilt das Geschwür problemlos ab.

Hätte er aber die Patienten aus Unkenntnis vertauscht und einer falschen Stoffwechsellage zugeordnet, dann wäre es möglicherweise zu einem lebensbedrohlichen Magendurchbruch gekommen, und zwar bei beiden!

Das Prinzip, was hier dahintersteht, gilt für sämtliche Erkrankungen. Das macht die Sache deutlich einfacher; und jetzt kommt die Auflösung:

Die kleinste Funktionseinheit im Körper ist die Zelle mit ihrem umgebenden Milieu, der Bindegewebs-Matrix. Um Gesundheit zu erhalten, müssen sich Zelle und Milieu ständig an wechselnde Umgebungsbedingungen anpassen, und zwar möglichst rasch, insbesondere, wenn Keime eingedrungen sind. Dazu ist eine ungehinderte und schnelle *Regulation des Zellstoffwechsels* erforderlich.

Der Zellstoffwechsel arbeitet polar, das heißt der anabole Synthese-Stoffwechsel befindet sich im rhythmischen Wechselspiel mit dem katabolen Energie-Stoffwechsel. Aber immer sind beide *gleichzeitig* in den Zellen aktiv. Am Tage überwiegt der katabole Stress-Stoffwechsel (in den Mitochondrien), in der Nacht der anabol-aufbauende (im Zytoplasma) für die Regeneration. Aber keiner von beiden ist allein aktiv!

Deshalb ist es sprachlich ungünstig und führt zu Missverständnissen, wenn beim Überwiegen eines von beiden nur vom katabolen beziehungsweise anabolen Stoffwechsel gesprochen wird. Diese Ausdrucksweise ist auch deshalb von Nachteil, weil der Therapieansatz dann oft falsch gesetzt

wird. Die Schulmedizin will immer bekämpfen und unterdrücken. Bei einer (überwiegend) anabolen Stoffwechsellage (z. B. Entzündung) besteht aber ein *Mangel an Katabolie*, weshalb dort kausal *katabol-unterstützend* angesetzt werden muss, statt vordergründig mit Entzündungs-Hemmern zu agieren.

Umgedreht besteht bei einer (überwiegend) katabolen Stoffwechsellage (z. B. Bluthochdruck) ein *Mangel an anaboler Aktivität*, was therapeutisch ausgeglichen werden sollten.

Und nun kommt die Überraschung: Die „Basisregulation“ des Zellstoffwechsels besteht allein in einer Elektronen-Donator-Akzeptor-Reaktion. Das heißt, allein durch die Verschiebung beziehungsweise den Austausch von Elektronen wird von katabol nach anabol umgeschaltet und vice versa! Beim katabolen Zellstoffwechsel handelt es sich um radikalische Prozesse (wandständige Flavin-Radikale) mit Verbrauch von Elektronen. Das wird auch (etwas unglücklich) „oxydativer Stress“ genannt, obwohl es völlig physiologisch ist. Auf der anabolen Seite werden sehr viele Elektronen freigesetzt, was als „reduktiver Stress“ bezeichnet wird.

Beide Stoffwechselvarianten – anabol wie katabol – weisen also nichts anderes als einen Elektronenmangel oder -überschuss auf und sind ein rein elektrodynamisches Phänomen!

Allein durch Zuführen oder Ableiten von Elektronen mittels Gleichstrom kann hier ein Ausgleich geschaffen und der Verlauf beeinflusst werden. Das ist deshalb als wichtige Komponente Teil der BIT. Es erklärt aber auch, wieso mit Stromdurchflutung eines Tumors dessen Abheilung induziert werden kann (nach Pekar/Nordenström).

Umgekehrt wird die Bedrohung durch die Mikrowellenstrahlung des Mobilfunks immer nachvollziehbarer: Die von den Antennen abgestrahlten Felder führen im Körper zu Ladungsverschiebungen und beeinflussen dadurch den Zellstoffwechsel. Neben Ver-

gesslichkeit und Orientierungsstörungen (immer häufiger wissen Menschen nicht, worum es gerade geht), kommt es zu Schlafstörungen, wodurch die nächtliche Regeneration ausbleibt. Das dadurch am meisten betroffene Funktionssystem ist unser Zentralnervensystem ZNS. Hier kommt es zum Abbau der umhüllenden Myelinscheiden – die Nerven liegen blank.

Nicht zufällig weisen neuere Erkenntnisse bei der Krebsentstehung auf eine primäre Schädigung der Nerven hin. Auch Kindesmismbildungen könnten hier ihre Ursache haben, vor allem, wenn sie einseitig sind. Mit der Einführung von 5G wird möglicherweise noch eine ganz andere Katastrophe auf uns zurollen. Hinzu kommt die damit verbundene Erhitzung der Atmosphäre. Das ist tatsächlich ein menschengemachter Klima-Effekt. Auf YouTube kann und sollte sich Jeder über die Auswirkungen des Mobilfunks informieren.

Niemand darf tatenlos zusehen, sondern muss selbst Verantwortung übernehmen!

Die Basisregulation des Zellstoffwechsels reicht allerdings für diese und andere Belastungen nicht aus, weshalb der Körper als nächste Stufe Hormone einsetzt, und zwar immer mehrere gemeinsam. Das ist entscheidend, denn nur wenn 3+1 Hormone *gleichzeitig in Zelle und Zellkern* anwesend sind, kann der Zellstoffwechsel reguliert werden. Das ist die entscheidende Erkenntnis von Schole. Es handelt sich dabei um die katabol wirkenden Hormone Cortisol und Thyroxin sowie das anabol wirkende STH (Wachstumshormon), ersatzweise die anabolen Peptide. Deshalb gilt auch hier das 3+1-Gesetz von W. Pauli.

In dem Beispiel des anabolen Magengeschwürs kann Cortison erfolgreich eingesetzt werden, weil es sich um einen chronisch anabolen Prozess handelt, der mit katabol wirkenden Maßnahmen tatsächlich kausal behandelt werden kann. Zwar würden wir Cortison nicht als Tablette einsetzen, sondern nur dessen *Information* tiefenwirksam mittels Magnetfeld mit unseren BIT-Geräten einspielen, aber der Effekt ist der Gleiche.

Keinesfalls unerwähnt dürfen die Interaktionen mit der Psyche bleiben. Magengeschwüre sind oft Folge von Psychodauerstress, und zwar nagendem Kummer. In den 70er Jahren war es die Hauptkrankheit, der von Heimweh geplagten italienischen Gastarbeiter. Durch die inzwischen erfolgte soziale Integration gehört das heute zu den Raritäten.

Aber es gibt weitere Effekte. Das wichtigste anabole Hormon – STH (das Wachstumshormon) – kann unter *Psychodauerstress* nicht von der Hypophyse ausgeschüttet werden. Damit fällt nicht nur der regenerative Effekt weg, und es kommt zu forcierter Alterung, sondern das wirkt sich schwächend auf das Abwehrsystem aus. Und schon sind wir wieder bei der chronischen Entzündung. Denn hier spielt ein entscheidender Mechanismus hinein: Jede Entzündung beginnt mit einem akuten Stadium, das genau eine Woche andauert. Dazu gehört in den ersten drei Tagen möglichst hohes Fieber (über 39°C). Danach folgen drei Tage starkes Schwitzen (Entgiftung). Es schließen sich drei Wochen Rekonvaleszenz an, sodass der gesamte Verlauf insgesamt vier Wochen dauert.

Der Übergang in einen chronischen Verlauf hängt in erster Linie von der Intensität des akuten Beginns in der ersten Woche ab.

Und nicht nur unter Psychodauerstress wird das dazu notwendige Wachstumshormon blockiert, sondern auch unter *Kohlenhydratabusus!* Schauen wir uns doch einmal die Ernährungsgewohnheiten der meisten Menschen an. Kohlenhydrate, Kohlenhydrate, Kohlenhydrate...! Die zunehmende Fettleibigkeit mit der damit verbundenen Fettleber tut ein Übriges. Leider wird dieser Effekt durch die vegane Welle noch verstärkt. Bisher hatte ich allerdings noch nichts zum Milieu gesagt, in dem die Zelle lebt und leider oft überleben muss. Es handelt sich dabei um überwiegend bindegewebige Faserstrukturen, die ein *Dielektrikum* bilden. Sie haben Halbleitereigenschaften und dirigieren damit den Elektronenfluss. Wir sprechen deshalb von einem reduktiven, elektronenreichen Milieu, das die Anabolie fördert und einem elektronenarmen, oxydativen Milieu, das die Katabolie fördert.

Der Säuren-Basen-Haushalt ist mit dem Zellstoffwechsel über seine Ladungsträger verknüpft. Auch hier geht es wieder um *Protonen-Donator-Akzeptor-Reaktionen*, bei denen die säurebestimmenden Wasserstoff Ionen (Protonen) hin und her geschoben werden, und zwar von Molekülen, die Protonen aufnehmen (Basen) oder abgeben (Säuren) und damit den pH-Wert verändern.

Wichtig für das Verständnis ist die Tatsache, dass nur die erneute Überführung in eine akute Phase der Entzündung einen chronischen Prozess ausheilen kann.

Wie lässt sich das bewerkstelligen? Die Hauptkomponente ist dabei *Wärme*. Das

kann sehr gut örtlich geschehen mit einer Rotlichtlampe, in schweren Fällen auch mittels Hyperthermie. Unter der Wärme kann auch wieder vermehrt ATP gebildet werden, was in dem schlecht durchbluteten Gebiet nicht mehr möglich ist, denn dazu sind mindestens 36,5°C nötig.

Außerdem wird der Zellstoffwechsel mit jedem Grad Temperaturerhöhung um den Faktor 10 gesteigert. Werden lokal 40°C erreicht, entspricht das einer Steigerung um den Faktor 1.000!

Immer wieder muss ich auf die äußerst wirksamen Schlenz-Bäder hinweisen. Es handelt sich um Überwärmungsbäder, die zwar früher in speziellen Badeanstalten durchgeführt wurden (wegen extra langer Badewannen), aber auch zu Hause möglich sind. Es wird mit etwa 38°C begonnen und unter stetiger Wasserzufuhr langsam gesteigert bis auf 42°C (nur mit Badethermometer!). Dabei muss der ganze Kopf (außer der Nase) unter Wasser sein. Man hat zwar das Gefühl zu verbrennen, aber je länger man es aushält, umso stärker ist der Effekt. Die notwendigerweise angewinkelten Knie können mit einem Badehandtuch abgedeckt werden. Das sollte an drei Tagen hintereinander erfolgen (in Begleitung mit viel heißem Tee) und kann nach einer Woche wiederholt werden. Die Wirkung ist einfach phänomenal! Man fühlt sich danach wie neugeboren. Selbstredend ist Vorsicht geboten bei labilem Kreislauf oder Herzschwäche.

Bindegewebsmassagen sind ebenfalls hilfreich, weil sie durch piezo-elektrische Effekte einen Elektronenschwall losstreiten. Dieser neutralisiert die Protonen, womit sich die sauren Verhältnisse auflösen. Auch örtliche Injektionen von Bikarbonat (mit Procain) können hilfreich sein, insbesondere auch in Tumorregionen. Dringend abzuraten ist jedoch von Procain-Basen-Infusionen! An der Universität Kiel konnten in einer Langzeitbeobachtung massive Negativeffekte nachgewiesen werden, bis hin zum Wiederaufblühen des TU-Wachstum.

Das hängt damit zusammen, dass sich wegen der starken Übersäuerung im Tumorgebiet kompensatorisch im Blut eine verstärkte Alkalose einstellt. Wird diese durch die erwähnte Infusion weiter verstärkt, kommt es zum gegenteiligen Effekt. Hingegen die reine Procain-Infusion mit wenig Bikarbonat zur Stabilisierung (1/2 Ampulle 8,4 %-iges auf 50ml 1 %-iges Procain) hat sich sehr bewährt.

Da über 80 Prozent unseres Abwehrsystems im Darm beheimatet ist und unsere gesunde (?) Darmflora dabei eine große Rolle spielt, muss größeres Augenmerk auf deren

Werden auch Sie Mitglied der Internationalen Ärztegesellschaft für Biophysikalische Informations-Therapie e. V.

Entstehung

Gründung der Gesellschaft am 18.3.1980 in Freudenstadt als „MORA-Ärztegesellschaft“. Umbenennung 1987 in „Bioresonanz-Ärztegesellschaft“. Erneute Namensänderung 1995 in die heutige Bezeichnung, abgekürzt „BIT-Ärztegesellschaft“.

Die Gesellschaft

Es handelt sich um einen gemeinnützigen, ideologisch- und firmenunabhängigen Verein für alle Anwender der verschiedensten biophysikalischen Therapieformen unterschiedlicher Gerätehersteller und den sich aus dieser Arbeit ergebenden Diagnoseverfahren. Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der biophysikalischen Informationsverarbeitung im menschlichen Organismus zu fördern. Sie möchte all jene Ärzte auf internationaler Ebene zusammenbringen, die sich mit dieser Therapieform beschäftigen.

Die Aktivitäten

Die BIT-Ärztegesellschaft veranstaltet jährlich einen Gemeinschaftskongress mit DAEMBE und weiteren Gesellschaften zum Erfahrungsaustausch für ihre Anwender. International bekannte Wissenschaftler halten Vorträge u.a. über die physikalischen Grundlagen und geben so die wissenschaftliche Basis. Anlässlich der Medizinischen Woche Baden-Baden werden regelmäßig Tagungen veranstaltet. In mehrtägigen Seminaren wird nach einem festgelegten Ausbildungsplan das notwendige Wissen als Gesamtkonzept im Sinne der Lebenskonformen Medizin (LKM) vermittelt. Nach zwei Jahren Ausbildung kann das Zertifikat für den „Experten der BIT“ durch eine Prüfung erworben werden.

Sekretariat BIT-Ärztegesellschaft
Wilhelmstraße 10
D-79098 Freiburg
Fax: 0800 / 0005516
bit-aerzte@t-online.de
www.bit-org.de

Zusammensetzung gelegt werden. Auch hier ist das Milieu dieser Zellen entscheidend, das grundsätzlich sauer sein muss (auch im oberen Dünndarm). Deshalb sollten entsäuernde Mittel keinesfalls geschluckt werden (Basenpulver u. ä.!) Damit würde sich die Situation verschlimmern und die Darmflora zerstört, die auf ein saures Milieu mit pH 5,8 – 6,5 angewiesen ist. „Säure gegen Säure“ (z. B. Zitrone oder Essig) wirkt nachgewiesenermaßen am besten, noch dazu bei dem weit verbreiteten Mangel an Magensäure. Auch rechtsdrehende Milchsäure ist hervorragend geeignet.

Aber es geht letztlich gar nicht um Entsäuern oder nicht, sondern um die Wiederherstellung der Regulationsfähigkeit des Zellstoffwechsels!

Das ist der entscheidende Punkt. Da wir von außen in der Regel jedoch nicht an den Ort des Geschehens herankommen, spielt hier die BIT ihre wahre Stärke aus. Mit den magnetischen Trägerwellen, die in die modernen BIT-Geräte eingebaut sind, erreichen wir jede Zelle und jeden Zellkern in jeder Tiefe. Damit können wir die notwendigen 3+1-Steuer-Informationen der Hormone einschleusen und eine Umschaltung von chronisch anabol in akut erreichen. Gleichzeitig kommt, wie bereits erwähnt, Gleichstrom zur Anwendung, womit der Elektronenfluss geregelt wird.

Die Effekte sind nicht nur vom Patienten spürbar, sondern auch wissenschaftlich nachweisbar, zum Beispiel durch Verbesserung der Mikrozirkulation. Manchmal genügt sogar nur eine einzige Behandlung. Bei schweren Verläufen muss in großen Abständen wiederholt werden, was aber kein Aufwand ist, gemessen an der Wirkung, die durch keine andere Behandlung derart einfach, schnell und kostengünstig erreicht werden kann.

Wenn die Beschwerden immer wieder in Abständen auftauchen, dann sollte man sich nicht auf die Geräte verlassen, sondern auf seelischer Ebene nachforschen. Nach Prof. Grossarth-Maticsek (Autonomie-Training, Uni Heidelberg) basieren fast alle chronischen Erkrankungen auf „unterdrückten seelischen Bedürfnissen“. Man könnte auch sagen „auf einem Verlassen des Lebensweges“, der uns in die Wiege gelegt wurde. Jede Art von Beschwerden ist die Körpersprache, um uns zur Umkehr zu bewegen. Wer auf ein erfülltes Leben zurückblicken kann, wird auch im Alter nicht von ernsthaften Erkrankungen geplagt werden. Das ist die Regel, von der es natürlich Ausnahmen gibt.

Darauf sollten wir die Patienten mit rezidivierenden Beschwerden ansprechen und nach ihren unterdrückten Bedürfnissen fragen. Das kann einige Überraschungen bringen!

Natürlich können auch Schockereignisse zugrunde liegen. Diese können aber ebenfalls als Abweichung vom Lebensweg aufgefasst werden, denn wer in der „Spur“ bleibt, braucht diese Ereignisse nicht.

Wenn also von den Patienten derartige Hinweise gegeben werden, kann ebenfalls mit der BIT (ZMR 703, MRT 503, Equalizer 103) eine Schockauflösung durchgeführt werden, die jede Psychoanalyse überflüssig macht.

Eines der Dauerthemen in der heutigen Zeit ist Existenzangst, ganz gleich wodurch sie hervorgerufen wird, an der unsere Politiker und solche, die sich dafür halten, mit ihrer Panikmache nicht unschuldig sind. Diese Art von Angst (im Gegensatz zu Übervorsicht oder Ängstlichkeit) trifft das Informationszentrum – unsere Nieren.

Sie sind nach der chinesischen Lehre der Sitz des CHI und damit der Lebenskraft. Die Nieren gehören zum Wasserelement. Der akute anabole Heilungs-Prozess ist gekennzeichnet durch erhöhte Membrandurchlässigkeit, was die klassischen Entzündungszeichen wie Rubor, Tumor, Dolor und Calor hervorruft. Diese verstärkte „Durchsaftung“ mit viel Blut und damit Abwehrkörpern ist notwendig für den Heilungsprozess, wird aber durch Schwäche des Funktionskreises Blase/Niere behindert.

Das politische Debakel mit unverantwortlicher Panikmache, das wir heute erleben müssen, ist nicht unerheblich an chronischen Entzündungen beteiligt!

Wie wir sehen, handelt es sich um ein multifaktorielles Geschehen, das nicht einfach mit Entzündungshemmern unterdrückt werden kann. Wer den Patienten und ihren Problemen gerecht werden möchte und seinen Beruf als Berufung verstanden hat, sollte die Ausbildung zum Therapeuten für Lebenskonforme Medizin durchlaufen. Hinweise auf Fort- und Weiterbildung finden Sie auf unserer Webseite www.bit-org.de.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gesegnete Weihnachten und viel Kraft für die anstehenden Aufgaben im Jahre 2020!

Ihr

Dr. med. Bodo Köhler
- Internist -
1. Vorsitzender